Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2016)

Heft: 5

Artikel: Mit Kopfhörern unterwegs

Autor: Holfelder, Ute

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-957840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit Kopfhörern unterwegs

UTE HOLFELDER
Empirische Kulturwissenschaftlerin, Universität Zürich und Alpen-Adria-Universität, Klagenfurt.

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Weise Menschen, die mit Kopfhörern unterwegs sind, ihre Umgebung wahrnehmen. Ein weiteres Augenmerk liegt darauf, was die Kopfhörer-Nutzung für das soziale Miteinander und die Aneignung und Strukturierung von öffentlichem Raum bedeutet.

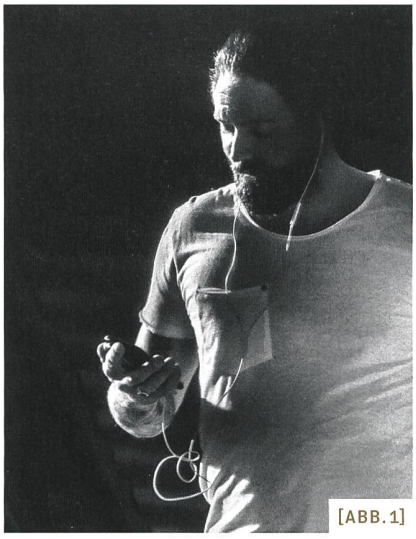
Mobiles Musikhören – eine Praxis der Abkapselung oder der selbstbestimmten Aneignung von Raum und Zeit?

«Über den Walkman brauchen wir uns keine Gedanken zu machen. Wenn Darwin Recht hatte, löst sich das Problem von selbst. In New York werden alle Kids mit Walkman von Autos überfahren.»

Diese Aussage traf der Medienwissenschaftler Neil Postman im Jahr 1991 – zwölf Jahre nach der Markteinführung des Sony Walkman. Seine provokative Prognose hat sich ganz offensichtlich nicht bewahrheitet und das mobile Hören nimmt mit dem Vormarsch der Smartphones weiterhin stetig zu, da nicht mehr extra ein Abspielgerät mitgenommen werden muss. Es lässt sich beobachten, dass Smartphones im Verbund mit Kopfhörern mittlerweile ständige Begleiter im urbanen Alltag sind und sich die Nutzungsweisen von Kopfhörern ausdifferenzieren.

Mit Fragen des Gebrauchs von Kopfhörern beschäftigt sich derzeit ein Forschungsprojekt der Universität Zürich in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste.[1] Ausgangspunkt der kulturwissenschaftlichen Untersuchung sind Interviews, die bislang mit rund 40 Personen geführt wurden. Prototypische Aussagen lauteten etwa folgendermassen: «Wenn ich mit Kopfhörern Musik höre, wird die Welt bunter und ich fühle mich wie in einem Film.» Befragte beschrieben eindrücklich, dass sich das Erleben ihrer Umwelt positiv verändere, wenn sie über Kopfhörer Musik hören. Im Zug, aber auch zu Fuss im Stadtraum, erfahren sie sich wie in einem Bewegungsfluss, welcher von der Musik begleitet wird.

Dabei ist die Option, die eigene Musik aussuchen zu können, zentral. Viele Befragte stimmen die Musik ab auf die jeweilige Umgebung, ihre Verfassung, aber auch auf das Wetter und die Jahreszeiten. Mobiles Musikhören ist für sie eine Möglichkeit, sich eine Auszeit zu nehmen in ihrem durchstrukturierten Alltag. Darüber hinaus bieten Kopfhörer auch Schutz vor unerwünschten Aussengeräuschen und werden bisweilen taktisch eingesetzt – dann fungieren sie als Signal, das anzeigt: «Ich möchte für mich sein».



[ABB. 1]

[ABB. 1] In der eigenen Klangwelt im öffentlichen Raum unterwegs. (Foto: Henri Leuzinger)

Diese Form der Distanz bedeutet aber nicht, dass Kopfhörende sich gänzlich abkapseln. Sie schaffen sich vielmehr einen individualisierten Hör-Raum im öffentlichen Raum, der jedoch durchlässig und offen gegenüber non-verbaler Kommunikation ist. Dies zeigt sich in der Praxis auch durch die Option, beide Räume zu nutzen und je nach Belieben zu wechseln. Dabei besteht Konsens darüber, dass mobiles Musikhören alleine ausgeübt wird und man sobald man Bekannte trifft, die Kopfhörer ablegt.

Es gibt aber auch Beispiele, die zeigen, dass Kopf-Hören in Gesellschaft nicht per se als unsoziales Verhalten zu werten ist. So erzählte eine junge Frau, wie sie auf einer Street Parade ihre eigene Musik gehört habe und dennoch das Zusammensein mit ihren KollegInnen geniessen konnte.

Auch im häuslichen Bereich sind Kopfhörer ein Mittel, Raum in verschiedene Hörterritorien aufzuteilen, etwa wenn eine Person Musik hören und die andere Fernsehen möchte. Das Gefühl des Zusammenseins wird hier nicht über das Teilen des akustischen Raums hergestellt, sondern über die körperliche Präsenz, wie bei einem interviewten Ehepaar: Die Frau beschrieb ihr Wohlbehagen, wenn ihr Mann vor dem Einschlafen im Bett Musik höre, während sie lese.

Gerade dieses letzte Beispiel zeigt, wie weit Kopfhörer mittlerweile in das Alltagsleben integriert sind. Es weist aber auch darauf hin, dass eine eindeutige Beantwortung der Frage, ob mobiles Musikhören eine Praxis der Abkapselung oder der selbstbestimmten Aneignung von Raum und Zeit darstellt, kaum möglich erscheint bzw. eine Frage der Perspektive ist.

[1] Mit Kopfhörern unterwegs: www.isek.uzh.ch/forschung/projekte/drittmittelprojekte/laufende/kopfhoerer.html